

Kreisstadt Bergheim Der Bürgermeister	Verantwortliches Dezernat III					Vorlage Nr.: 549/2018 öffentlich		
FBL: Frau Bergmoser AbtL: Herr Ulbrich Verfasser/in: Frau Marx-Flatten / Frau Hoffmann	Mitzeichnungen						Beschl.-K.	Nachhaltigkeit
	FBL 1	FBL 2	FBL 3	FBL 4	FBL 5	Stadtwerke		
Vorgesehene Beratungsfolge								
Gremium							Datum	
A.f. Planung und Umwelt							14.02.2019	
Rat							26.02.2019	
Hinweis: Anlagen zur Sitzungsvorlage sind nur anlässlich der erstmaligen Beratung der Angelegenheit im Ausschuss beigelegt. Bewahren Sie die Anlagen für Folgeberatungen bitte auf.								
Haushaltsmäßige Auswirkungen								
☒	Vorlage ist haushaltsrelevant (siehe Ziffer 4 der Vorlage).							
☐	☒	für das lfd. Haushaltsjahr						
☐	☐	für Folgejahre						
☒	Ortsbürgermeister/in wurde informiert. Gem. § 16 Abs. 1 Hauptsatzung besteht somit die Gelegenheit zur Stellungnahme.							
TOP Stadtentwicklungskonzept Bergheim 2035 Beschlussfassung								

Beschlussvorschlag

Das Stadtentwicklungskonzept Bergheim 2035 (STEK BM 2035) wird beschlossen.

Erläuterungen:

1. Zielsetzung

Das integrierte Stadtentwicklungskonzept der Kreisstadt Bergheim soll als dynamische, umsetzungsorientierte Strategie das Fundament für die zukünftige Bergheimer Stadtentwicklung bilden.

2. Sachverhalt

Um zukunftsfähige Perspektiven aufzuzeigen, hat die Kreisstadt Bergheim auf der Grundlage des Ratsbeschlusses vom 18.09.2017 ihr integriertes Stadtentwicklungskonzept Bergheim 2035 erarbeitet. Dabei handelt es sich um ein **strategisches Planwerk**, welches durch die umfangreichen Beteiligungsformate und die interdisziplinäre Zusammenführung der Akteure neben der Fachdiskussion auch das Meinungsbild der Bürgerinnen und Bürger widerspiegelt.

In Anbetracht der komplexen Fragestellungen und Erfordernisse, die mit dem **Strukturwandel** in unserer Region einhergehen und den damit verbundenen Anforderungen an die kommunale Planung, ist dies von besonderer Bedeutung, um die Chance der Kreisstadt hinsichtlich einer bedarfsgerechten und ihren tatsächlichen räumlichen Gegebenheiten und Potentialen entsprechenden Entwicklung zu gewährleisten.

Mit Blick auf das laufende Verfahren zur Überarbeitung des Regionalplans Köln und einer intendierten **Verankerung der raumordnungsrelevanten Zielvorstellungen der Kreisstadt Bergheim** im Rahmen der regionalplanerischen Prozessentwicklung, stellt das vorliegende strategische Planwerk eine fundierte Grundlage dar. In diesem Kontext ist insbesondere die vertie-

☐ Dem Beschlussvorschlag wurde zugestimmt.	Abstimmungsergebnis: ☐ einstimmig Ja-Stimmen Nein-Stimmen Enthaltungen
☐ Der Beschlussvorschlag wurde abgelehnt.	
☐ Der Beschlussvorschlag wurde verändert.	

fende Darstellung der Flächen der Siedlungs- und Gewerbeerweiterung und deren Priorisierung unter Berücksichtigung zeitlicher Horizonte hinsichtlich ihrer Entwicklung ein wichtiger Baustein im Stadtentwicklungskonzept.

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse eines breit angelegten und zielgruppenorientierten Beteiligungsprozesses zeigt das Stadtentwicklungskonzept Bergheim 2035 integrierte Entwicklungsstrategien auf, die auch auf veränderte bzw. sich verändernde Rahmenbedingungen wie beispielsweise den wirtschaftlichen Strukturwandel oder den Wandel in der Mobilität reagieren.

Es skizziert die aktuellen Herausforderungen in den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und zeigt darauf aufbauend, wie die Kreisstadt vor dem Hintergrund ihrer Lage in einem prosperierenden Wirtschaftsraum und ihrer Nähe zur Metropole Köln für die Zukunft als attraktiver Standort für die Wirtschaft und als lebenswerter Wohn- und Lebensmittelpunkt nachhaltig und zukunftsfähig gestaltet werden kann.

Mit der Vorlage des STEK BM 2035 findet ein zweijähriger intensiver Arbeits-, Abstimmungs- und Diskussionsprozess erfolgreich seinen ersten Abschluss.

„Bergheim positioniert sich neu!“

Das **Leitbild der Kreisstadt Bergheim „Bergheim positioniert sich neu!“** blickt in die Zukunft und wirft mit diesem Blick die zentrale Frage auf: „Wie kann und wie soll sich Bergheim entwickeln und neu positionieren?“

Im Rahmen des eingangs erwähnten Beteiligungsprozesses standen folgende Fragen im Fokus:

- Wo steht Bergheim heute?
- Wo will die Kreisstadt hin?
- Und wie packt es Bergheim an?

Antworten finden sich im Stadtentwicklungskonzept Bergheim 2035, welches als informelles Planungsinstrument und strategischer „Kompass“ die Weichen für eine nachhaltige Stadtentwicklung Bergheims stellen soll.

Ziele des STEK BM 2035

Auf der Grundlage aufgezeigter Entwicklungspotentiale legt das STEK BM 2035 Strategien und Ziele der Stadtentwicklung fest. Intention des STEK ist es, **Leitfaden und Impulsgeber** zu sein, um die vielfältigen Aufgaben der Stadtentwicklung Bergheims zu bewältigen.

Das in einem **kooperativen Prozess** mit den planenden Fachabteilungen der Verwaltung und den Bürgerinnen und Bürgern der Kreisstadt erarbeitete Konzept führt die Ziele der verschiedenen Fachplanungen zusammen. Das integrierte Stadtentwicklungskonzept der Kreisstadt Bergheim bildet als dynamische, umsetzungsorientierte Strategie das **Fundament für die zukünftige Bergheimer Stadtentwicklung** und ist kontinuierlich anzupassen.

Im System der räumlichen Planung bildet das STEK BM 2035 die Grundlage für die angestrebte Neuaufstellung des Flächennutzungsplans und die eingangs erwähnte Überarbeitung des Regionalplans Köln.

Prozessentwicklung

Im Rahmen der ersten Phase wurde mit der „**Vorstufe für das Stadtentwicklungskonzept 2035 für die Kreisstadt Bergheim**“ die analytische Grundlage für das vorliegende STEK gelegt. Diese beinhaltet die detaillierte Untersuchung der Ausgangssituation und Handlungsbedarfe (Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH, Juni 2017).

Gegenstand der zweiten Phase zur Erarbeitung des Konzepts mit Leitstrategien und Zielen war die Durchführung eines breit angelegten Beteiligungsprozesses in kreativer Atmosphäre, dem **Stadtdialog**. Das Kölner Büro Jung Stadtkonzepte erhielt den Auftrag zur Gestaltung und Durchführung dieser Phase.

Stadtdialog

Die Öffentlichkeit und alle Institutionen der Bergheimer Stadtgesellschaft, Wirtschaft und Politik waren eingeladen, sich in die Zukunftsentwicklung einzubringen. Ein intensiver und spannender Dialog hat stattgefunden.

Der mit unterschiedlichen Formaten gestaltete Stadtdialog wurde intensiv beworben, um möglichst viele Bürgerinnen und Bürger zu erreichen. Die Beteiligungsformate reichten von einer aufsuchenden Beteiligung durch Stadtteilbesuche über ein mehrtägiges Zukunftslabor bis hin zu drei großen Abendveranstaltungen, den Foren.

Stadtteilbesuche – An insgesamt drei Samstagen besuchte Bürgermeister Volker Mießeler, begleitet von einem großen Team der Stadtverwaltung, alle Stadtteile mit der Intention, über den geplanten Dialog-Prozess zu informieren. Auf ausgehändigten Karten konnten die Bürgerinnen und Bürger notieren, was sie gut an Bergheim finden und was es zu verbessern gilt. Über 1000 Aussagen konnten im Zuge der Beteiligung festgehalten werden.

Zukunftslabor – Unter dem Motto „Zurück in die Zukunft“ fand zur gemeinsamen Strategieentwicklung ein dreitägiges Workshop-Format statt. Im Rahmen dessen konnte, bürgernah im ältesten Haus der Kreisstadt, dem Haus Bittner und in besonderem Ambiente, intensiv mit den Besuchern gearbeitet und diskutiert werden.

Foren – In drei Foren wurde unter Berücksichtigung der eingangs beschriebenen drei zentralen Fragestellungen des STEK der jeweils aktuelle Zwischenstand des Prozesses präsentiert und diskutiert. Bürgerinnen und Bürger, Interessensvertreter aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung etc. konnten intensiv inhaltlich mitwirken und auf jedem Forum im Rahmen einer offenen Workshoprunde Hinweise und Anregungen geben.

Die Bürgerinnen und Bürger haben ihre Erfahrung, ihr Wissen und ihre Ideen aktiv im Stadtdialog eingebracht. Wege und Ziele, ja auch Visionen wurden aufgezeigt, wie Bergheim in 2035 aussehen könnte.

Flankierend fanden im Rahmen der Prozessentwicklung verwaltungsintern in Abstimmung mit den zuständigen Fachabteilungen insgesamt drei Workshops zur Vor- und Nachbereitung der Foren statt.

Im Anschluss an die Dialog-Foren konnten bereits kleinere Maßnahmen direkt umgesetzt werden, z.B. die Aufstellung eines Bücherschranks in Oberaußem, die Stärkung des Teams zur Pflege der städtischen Grünanlagen und auch eine Erweiterung des Einsatzes städtischer Außendienstmitarbeiter für mehr Sicherheit der Bürger.

Handlungsfelder des STEK BM 2035

Im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts Bergheim 2035 werden in fünf Handlungsfeldern

- **Urban & Ländlich Wachsen**

.....z.B. Stärkung der Charaktere der prägenden Raumstrukturen

- **Sozial Handeln**

.....z.B. nachhaltige und soziale Stadt- und Quartiersentwicklung

- **Grün Verbinden**

.....z. B. Entwicklung des Landschaftsparks Fortuna

- **Strukturen Wandeln**

.....z. B. Stärkung der Entwicklung von Zukunftsbranchen

- **Mobil Vernetzen**

.....z. B. Stärkung ÖPNV und Radverkehr

wie eingangs beschrieben, dynamische und umsetzungsorientierte Strategien für die zukünftige Entwicklung von Bergheim aufgezeigt.

Die Betrachtung beinhaltet in diesem Kontext auch den handlungsfeldübergreifenden Themenbereich der **Interkommunalen Kooperationen** als eine bedeutende Aufgabe der Stadtentwicklung, welche seitens der Kreisstadt Bergheim bereits seit Jahren aus Überzeugung praktiziert wird (Zweckverband :terra nova, Stadt Umland Netzwerk (S.U.N.), Planungsverbund Rheinisches Sixpack, Region Köln / Bonn e.V., etc.).

Im Fokus der Konzeptentwicklung stand im Weiteren die räumliche Darstellung der Zielvorstellungen und Maßnahmen der aufgezeigten Handlungsfelder, die sich entsprechenden Räumen zuordnen lassen:

- **Stadträumlicher Strategieplan**

Im stadträumlichen Strategieplan erfolgt eine integrierte Darstellung der verortbaren Ziele und Maßnahmen der Handlungsfelder Urban & Ländlich Wachsen, Sozial Handeln, Strukturen Wandeln und Mobil Vernetzen.

- **Freiräumlicher Strategieplan**

Dem freiräumlichen Strategieplan können die im Handlungsfeld Grün Verbinden verortbaren Ziele und Maßnahmen entnommen werden.

Bergheimer Zukunftsräume

In Anbetracht ihrer räumlichen Lage und ihrer Potenziale für eine Erneuerung stellen die Bergheimer Zukunftsräume bedeutsame Schlüsselstandorte für die Entwicklung der Gesamtstadt dar. Im Stadtentwicklungskonzept werden drei Zukunftsräume identifiziert und Entwicklungsperspektiven skizziert:

- **Der neue Landschaftspark Fortuna**
- **Innovative Siedlungserweiterung „Futura“**
- **Vision Nachnutzung des Kraftwerks Niederaußem**

Dialog mit der Politik

Im Rahmen der Prozessentwicklung fanden im Oktober / November 2018 Erörterungsgespräche zur Abstimmung offener Fragestellungen mit den Fraktionen statt.

Verschiedene Themenfelder des Stadtentwicklungskonzepts wurden angesprochen sowie konkrete Anregungen im Hinblick auf ihre mögliche Berücksichtigung im Zuge des strategischen Planwerks intensiv diskutiert.

Beispielsweise erfolgte mit Blick auf die Anregung, die Belange der Senioren stärker in den Fokus zu stellen, eine entsprechende Ergänzung im Handlungsfeld „Sozial Handeln“ und seinen Themen Bildung, Jugend, Senioren, Kultur und Soziales. In der Konzepterstellung fanden ebenso alle weiteren Anmerkungen Berücksichtigung.

Als ein Ergebnis des Dialogs bleibt festzuhalten, dass die Bedeutung des Strukturwandels in unserer Region und die in diesem Kontext stehenden Herausforderungen und komplexen Fragestellungen wichtige Themenfelder im Stadtentwicklungskonzept darstellen. Das strategische Planwerk zeigt mit der Betrachtung seiner Handlungsfelder und der Identifizierung der Zukunftsräume Ideen, integrierte Entwicklungsperspektiven und Wege auf, wie sich die Kreisstadt dem Strukturwandel stellen kann.

Transparenz auf der Homepage der Kreisstadt Bergheim

Das Stadtentwicklungskonzept Bergheim 2035 sowie alle Ergebnisse, Bürgermeinungen, Fotos und Dokumente des Entstehungsprozesses werden im Sinne der Transparenz auf der städtischen Homepage www.bergheim.de zum Download angeboten.

Ausblick

Der seitens der Kreisstadt Bergheim auf den Weg gebrachte Stadtentwicklungsprozess und der in diesem Rahmen initiierte und eingangs beschriebene intensive Dialog soll Kontinuität erfahren. Intention ist es, den begonnenen Weg im Zuge der Umsetzung der Projekte und Maßnahmen des STEK fortzuführen.

Mit dem Stadtentwicklungskonzept als umsetzungsorientierte Strategie wird sich die Kreisstadt dem Strukturwandel stellen, ihre Qualitäten ausbauen und Potenziale nutzen.

Gegenstand des Umsetzungsprozesses ist die Einführung einer „Task-Force-STEK“ in Form eines turnusmäßig tagenden Arbeitskreises aller Planungsbeteiligten.

In diesem Kontext ist das Stadtentwicklungskonzept Bergheim 2035 nicht als abgeschlossenes Werk zu betrachten. Vielmehr sind unter Berücksichtigung sich ständig verändernden Rahmenbedingungen die strategischen Ziele zu überprüfen und ggf. fortzuschreiben.

Das im Rahmen der Prozessentwicklung des STEK initiierte ganzheitliche Bürgerbeteiligungskonzept **Bürger.Mit.Wirkung** leistet einen wesentlichen Beitrag im Zuge der Umsetzung der Projekte und Maßnahmen sowie zur Stärkung des im Stadtdialog entwickelten „Wir-Gefühls“.

Anlage STEK BM 2035

Das vorliegende Stadtentwicklungskonzept Bergheim 2035 ist in farbiger Ausführung als separate Anlage beigelegt.

3. Alternativen/Einsparpotenziale (Prüfung einer kostengünstigeren Aufgabenerledigung einschl. der Möglichkeit der interkommunalen Zusammenarbeit)

Entfällt

4. Darstellung der Auswirkungen auf den Ergebnisplan, den Finanzplan und die Bilanz (lfd. Haushaltsjahr und Folgejahre, inkl. Folgekosten bei Investitionen)

Die Kosten für die Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzepts Bergheim 2035 sind im laufenden Haushalt der Kreisstadt Bergheim enthalten.

5. Bürgerbeteiligung

Der mit unterschiedlichen Beteiligungsformaten gestaltete **Stadtdialog** beinhaltete die aufsuchende Beteiligung durch **Stadtteilbesuche**, ein mehrtägiges **Zukunftslabor** sowie drei große Abendveranstaltungen, die **Foren**.

6. Überprüfung der Zielerreichung (Messinstrumente und –zeitpunkt)

Vor dem Hintergrund der sich ständig verändernden Rahmenbedingungen, Prognosen und Herausforderungen sind die strategischen Ziele zu überprüfen und ggf. fortzuschreiben.